

HISTORIAS MINIMAS

(Kleine Geschichten)

von Carlos Sorin

Argentinien 2002

Verleih

Polyfilm Verleih
Margaretenstraße 78
1050 Wien
Tel: +43-1-581 39 00 20
Fax: +43-1-581 39 00 39
polyfilm@polyfilm.at
<http://verleih.polyfilm.at>

Mitwirkende

Regie:	Carlos Sorin
Buch:	Pablo Solarz
Kamera:	Hugo Colace

Ausstattung:	Margarita Jusid
Regieassistentz:	Verónica Souto und Federico Badia
Produktion:	Martín Bardi
Schnitt:	Mohamed Rajid
Musik:	Nicolás Sorin
Ton:	Abatte & Diaz
Postproduktion:	Leticia Cristi
Produzenten:	Guacamole Films, Buenos Aires Wanda Vision, Madrid
Sprache:	Spanisch/d,f
Dauer:	94 Minuten
Format / Ton:	35mm, 1:1.85 / Dolby digital

Darstellende

Rollen

Javier Lombardo	Roberto
Antonio Benedictis	Don Justo
Javiera Bravo	María Flores
Francis Sandoval	María Baby
Carlos Montero	Losa
Aníbal Maldonado	Don Fermín
María Rosa Cianferoni	Ana
Mariela Díaz	Marías Freundin
María del Carmen de Jiménez	Bäckerin Nr. 1
Mario Splanguño	Bäcker
Julia Solomonoff	Julia (Biologin)
Armando Grimaldi	Wirt
César García	César García
Laura Vagnoni	Estela
Rosa Valsecchi	Bäckerin Nr. 2
Silvia Fontelles	Gorda
Rosario Vera	Schwiegermutter
Enrique Otranto	Carlos

Festivals/Auszeichnungen (Auswahl)

San Sebastian: Spezialpreis der Jury und Preis der Internationalen Filmkritik
Havanna: Premio «Coral» und Martin Luther King Memorial Center Award
Cartagena: Spezialpreis der Jury
Uruguay: Grosser Preis der Jury
Fribourg Film Festival 2003: Grand Prix «Le Regard d'Or»

Synopsis

Tausende Kilometer südlich von Buenos Aires reisen drei Menschen auf den staubigen Strassen Südpatagoniens. Jeder ist für sich alleine unterwegs, aber im Lauf ihrer Reise kreuzen sich ihre Wege, und ebenso überschneiden sich ihre Geschichten.

Früher war Don Justo der Inhaber eines kleinen Supermarkts im Süden von Argentinien. Nun wird der Laden von seinem Sohn und dessen Ehefrau geführt, die den achtzigjährigen Don Justo mit liebevoll-entmündigender Art behandeln. Als jemand auf der Durchreise Don Justo erzählt, er habe dessen seit langem vermissten Hund „Malacara“ in San Julian gesehen, zögert der

alte Mann nicht lange und reisst aus - in vollem Vertrauen darauf, dass einer der Truckfahrer aus früheren Zeiten ihn schon mitnehmen werde. Je näher er jedoch seinem Ziel kommt, desto klarer wird, dass eine mysteriöse Geschichte mit dem Hund verwoben ist.

Roberto, ein vierzigjähriger Vertreter für diverse Kuriositäten, ist ebenfalls auf dem Weg nach San Julian. In seiner alten Karre transportiert er eine recht unbequeme Fracht: die Geburtstagstorte für den Sohn einer jungen Witwe. Roberto hat sich mit Hilfe eines Marketinghandbuchs einen in seinen Augen sehr vielversprechenden Plan zurecht gelegt: unerwartet will er vor der Tür der alleinstehenden Frau auftauchen, die Geburtstagstorte in der Hand. Damit, so hofft er, werde er einen umwerfenden Eindruck bei ihr hinterlassen und könnte direkt im Anschluss wagen, ihr einen Heiratsantrag zu machen.

Auf der gleichen Route, am gleichen Tag, ist auch die junge María Flores mit ihrem Baby im Arm unterwegs. Sie lebt in äusserst bescheidenen Verhältnissen und ist entsprechend aufgeregt, als sie erfährt, dass sie den Hauptpreis in einem Fernsehquiz gewonnen hat. Dass sie nicht genau weiss, was ihr Gewinn, ein „Multiprozessor“, eigentlich sein soll, ist nicht so wichtig. Gespannt macht sie sich per Bus auf die Reise in die funkelnde Welt der Gameshows.

Der Regisseur - Carlos Sorin

Carlos Sorin kommt aus der Werbefilmbranche. Sein erster Spielfilm, *La Pelicula del Rey* aus dem Jahr 1986, wurde in Venedig mit dem Silbernen Löwen und dem Goya für den besten fremdsprachigen Film ausgezeichnet. Der zweite Spielfilm, *Eternas Sonrisas de New Jersey*, ist ebenso wie *Historias Minimas* in der Wüste Patagoniens angesiedelt: Daniel Day Lewis spielte in dieser abgedrehten Komödie einen irischen Zahnarzt auf der Reise durch das Hinterland Argentiniens.

Filmografie

- 1986 *La Pelicula del Rey*
- 1987 *La era del nandu* (Dokumentarfilm)
- 1989 *Eternas Sonrisas de New Jersey*
- 2002 *Historias Minimas*

Carlos Sorin über *Historias Minimas*

Vor einigen Jahren wurde ich engagiert, um einen Spot für eine Telefongesellschaft in einem winzigen, abgelegenen Dorf in der Steppe Patagoniens zu drehen. Dieses Dorf sollte an das Telefonnetz angeschlossen werden. Wir casteten Schauspieler, die die besorgten Dorfbewohner darstellen sollten. Als ich im Dorf ankam, einen Tag vor Drehbeginn, spürte ich, dass die grosse Aufregung der 150 Einwohner nicht den bevorstehenden Dreharbeiten galt, sondern der Einführung des Telefons. Da wurde mir klar, dass es sinnlos war, die Fiktion von etwas zu drehen, das sich in der Realität gerade vor meinen Augen abspielte. Also liess ich die Schauspieler im Hotel zurück und filmte die Dorfbewohner. Sie brachten ihre Kinder und ihre Frauen mit, auf ihren Handflächen hatten sie Telefonnummern notiert. Für viele war es das erste Mal, dass sie mit ihren Verwandten sprechen konnten. Es wurde

Lamm gegrillt, und aus den Dreharbeiten wurde eine grosse Party. Das Negativmaterial stellte sich nicht nur als lichtempfindlich heraus: es registrierte ebenso die Stimmung des Tages, und so verfügte der Werbespot über eine ungeheure Kraft: Er zeigte etwas Reales, Authentisches, das absolut nichts mit der Künstlichkeit von Fernsehen und Werbung zu tun hatte.

Seitdem hatte ich immer wieder die Idee, einen Spielfilm mit Laiendarstellern zu machen, als eine Möglichkeit, die Realität in einer anderen Weise darzustellen und wahrzunehmen. *Historias Minimias* ist aus dieser Idee heraus geboren. Zusammen mit Pablo Solarz habe ich drei Stories entwickelt, die im Süden Argentiniens angesiedelt waren. Ohne das Script fertiggestellt zu haben, begannen wir mit einem ausgedehnten Casting in den Dörfern. Stunden über Stunden haben wir gedreht, Hunderte von Leuten, die an unserer Kamera vorbeigezogen sind. Nach dem ersten Arbeitstag haben wir das Drehbuch umgeschrieben und auf die Leute zugeschnitten, die in die engere Wahl kamen. Als wir dann mit dem Dreh begannen, waren Person und Charakter weitgehend identisch, und jedes Mal wenn wir „Cut!“ riefen, ging es eigentlich so weiter wie während des Drehens. Wenn man mit Laiendarstellern arbeitet, muss man sehr flexibel sein, man arbeitet mit wenigen Regieanweisungen und ohne Markierungen. Wir arbeiteten mit zwei auf Steadycam montierten Super-16-Kameras, um schnell auf alles reagieren zu können. Jede einzelne Einstellung war gewissermassen einzigartig und unvorhersehbar.

Wir haben in Patagonien gefilmt, dem Land der unendlich weiten Hochebenen und endlosen Strassen. Es ist unheimlich schwierig, in Patagonien einen Film zu machen, ohne dass ein Roadmovie daraus wird. Die Entfernungen und das Reisen bestimmen einen grossen Teil der Realität und Träume der Einwohner. Deshalb ist *Historias Minimias* ein Roadmovie. Die Charaktere durchqueren mit ihren kleinen Geschichten die endlosen prähistorischen Landschaften, und ich fühlte mich immer von diesem Gegensatz zwischen den Menschen und dem Szenario sehr angezogen. Vielleicht weil er etwas über die Ungewissheit unserer Sehnsüchte erzählt.

Der Drehbuchautor - Pablo Solarz

Pablo Solarz studierte in Chicago. In den letzten Jahren hat er eine Reihe sehr erfolgreicher Fernsehdrehbücher geschrieben. Für *Historias Minimias* hat er erstmals ein Drehbuch für einen Kinofilm geschrieben. Carlos Sorin behauptet verschmitzt über seinen Drehbuchautor: «Pablos geheimer Wunsch ist es, Schauspieler zu werden. Er schreibt immer sehr lange Monologe für seine Figuren in der Hoffnung, er werde eines Tages die Chance bekommen, sie selber zu spielen.»

Die Schauspieler

Javier Lombardo (Roberto)

Javier Lombardo ist neben den Laiendarstellern einer der beiden professionellen Schauspieler in *Historias Minimias*. Er wurde in Buenos Aires geboren, wo er auch heute noch lebt. In Argentinien ist er als Theater- und Fernsehschauspieler sehr beliebt. *Historias Minimias* ist sein zweiter Spielfilm.

Enrique Otranto (Carlos)

Der Theaterschauspieler Enrique Otranto lebt und arbeitet in Buenos Aires. Er blickt auf eine ausgedehnte Theaterlaufbahn zurück.

Die (Laien-) Darstellenden

Antonio Benedictis (Don Justo)

Der 80-jährige Antonio Benedictis arbeitete bis vor 20 Jahren als Automechaniker. Er lebt noch heute im Dorf Montevideo, das in *Historias Minimas* porträtiert wird. Er erzählt gerne davon, dass er in seiner Jugend Schlagzeug in einer Jazzband gespielt hat. Wie Don Justo im Film kann er tatsächlich seine Ohren bewegen.

Javiera Bravo (María) und Francis Sandoval (Marías Baby)

Javiera Bravo ist 26 Jahre alt. Sie arbeitet als Musiklehrerin in Santiago del Estero, wo sie auch geboren wurde. *Historias Minimas* ist ihr erster Film. Für ihre Tochter Francis Sandoval, die auch im Film *Marías Baby* spielt, ist *Historias Minimas* ebenfalls die erste Begegnung mit dem Film. Während der Dreharbeiten hatte sie gerade angefangen zu sprechen.

Carlos Montero (Losa)

Carlos Montero lebt in Chaco. Er ist Geologe, am liebsten aber schreibt er und beschäftigt sich mit Poesie.

Aníbal Maldonado (Don Fermín)

Aníbal Maldonado ist „Chamame“-Musiker. Er spielt Akkordeon und komponiert. Auch er lebt in der Provinz von Corrientes.

María Rosa Cianferoni (Ana)

María Rosa Cianferoni stammt aus Santiago del Estero. Sie arbeitet dort als Musik- und Sprachlehrerin. In ihrer Freizeit spielt sie Laientheater.

Mariela Díaz (Marías Freundin)

Auch Mariela Díaz stammt aus Santiago del Estero. Sie arbeitet an der örtlichen Mittelschule als Spanisch- und Kunstlehrerin. Sie hat bereits an diversen Theaterseminaren und -festivals teilgenommen.

María del Carmen Jiménez (Bäckerin Nr. 1)

Geboren wurde María del Carmen Jiménez in La Banda, Santiago del Estero. Während *Historias Minimas* gedreht wurde, arbeitete sie als Büglerin. Später zog sie fort und das Filmteam hat den Kontakt zu ihr verloren.

Mario Splanguño (Bäcker)

Mario Splanguño ist Amateur-Schauspieler und Profi-Bäcker. In Santiago del Estero ist er berühmt für die Qualität seiner Backwerke. Mittlerweile ist er fortgezogen und arbeitet nun als Bäcker in Nicaragua, wo er eine Anstellung

in einem Hotel fand.

Julia Solomonoff (Julia)

Julia Solomonoff arbeitet als Regisseurin in New York. Eines ihrer Drehbücher wurde vom Sundance Institut ausgezeichnet. *Historias Minimas* ist ihr erster Film, in dem sie auf der anderen Seite der Kamera steht.

Armando Grimaldi (Kellner)

Armando Grimaldi wurde in Tucuman geboren. Er arbeitete in einem Zirkus als der „Affenmensch“. Daher hat er in seinem Dorf den Spitznamen „Tucuman Tarzan“. Er ist ausserdem für seine Kräfte berühmt: Er kann extrem grosse und schwere Steine heben und grosse Gewichte mit den Zähnen aufheben.

César García (César García)

César García hat bislang in allen Filmen von Carlos Sorin mitgewirkt. Als die beiden sich zum ersten Mal trafen, arbeitete García als Kellner in einem Restaurant im „upper class“ Bezirk von La Recoleta. Später war er Kellner im „Palacio de las Papas Fritas“ und nun arbeitet er in einer kleinen Bar im Liniers Bahnhof.

Laura Vagnoni (Estela)

Laura Vagnoni lebt und arbeitet in Buenos Aires. Sie ist Rechtsanwältin und nebenher Schauspielerin. Seit den Dreharbeiten zu *Historias Minimas* hat sie sich dafür entschieden, mehr Gewicht auf die Schauspielerei zu legen.

Rosa Valsecchi (Bäckerin Nr. 2)

Die Rechtsanwaltsgehilfin lebt in Viedma. Nebenher unterrichtet und schauspielert sie.

Silvia Fontelles (Gorda)

Silvia Fontelles wurde in Entre Rios geboren. Heute lebt sie in Parana, wo sie als Assistentin des Kulturdirektors im Rathaus arbeitet. Auch sie ist Amateurschauspielerin.

Rosario Vera (Schwiegermutter)

Die 92-jährige Rosario Vera lebt in San Julian, in der Provinz von Santa Cruz. Geboren wurde sie in Chile. Wie im Film kann sie ausserordentlich gut backen. Sie hat ein kleines Nebeneinkommen, indem sie ihre Torten an zahlende Kunden verkauft.

Pressestimmen

«Meisterlich gelingt es dem Regisseur Carlos Sorin, anhand von drei parallel erzählten Reisegeschichten aus dem hintersten Patagonien, in der scheinbaren Bedeutungslosigkeit seiner Protagonisten die ganze Welt einzuschliessen.»

FAZ

«Der Titel sagt schon alles: angesiedelt in der fernen südargentinischen Steppe von Patagonien, ist *Historias Minimas* eine Komödie von grosser Wärme, dessen Charme über allem unpräntiösem Anspruch liegt. Ein lebenssprühendes, ambitioniertes Porträt einer Kultur am Ende der Welt, die kaum von der Modernität gestreift wurde. Der unendliche offene Himmel, die Klarheit des Lichts und die epische Weite der Landschaften verleihen den *Historias Minimas* eine beinahe heroische Grösse.»
Screen Daily

«Manchmal geschehen Wunder. Manche davon heissen „Die Magie des Kinos“. Sicher ist, dass einige Filme eine Aura haben, die uns dieses Wunder erhellen und beim Zuschauer ein dauerhaftes und intensives Gefühl des Glücks hinterlassen. Das allerdings passiert nur sehr selten. *Historias Minimas* ist ein solcher magischer Film.»
cinenacional

«Frisch und genial: *Historias Minimas* stellte sich als die Überraschung von San Sebastian heraus.»
dpa

«Linear erzählt, mit aussergewöhnlicher Kameraführung und Situationskomik, ohne grssere Konflikte, dafür aber mit ungewöhnlich lebenswerten Figuren, bietet Carlos Sorins Film wirklich Sahnebonbons aus der farbenprächtigen Wüste Patagoniens.»
Ciudad.com

«Die Geschichten, die dieser Film erzählt, sind alles andere als „klein“. Ganz im Gegenteil, diese lebenssprühenden, intensiven, gefühlvollen Menschen bringen uns zum Lachen und lassen uns nachdenklich zurück.»
El Dia